



Informationsdienst  
des Bayerischen  
Bauindustrieverbandes e.V.  
August 2000 · 45. Jahrgang

i.d.

8

d.



**Bayerische  
Bauindustrie**

<b>Impulse</b>	
Bildungslok Bau .....	2
<b>Berufsbildung</b>	
Bauingenieur 2000 – Ingenieur und Manager .....	3
<b>Aus dem Verbandsleben</b>	
Veränderung managen – Zukunft gestalten Workshop der Jungen Führungskräfte des BBIV .....	6
<b>Information und Kommunikation</b>	
Ausschreibungsdatenbanken im Internet .....	7
<b>Tarif- und Sozialpolitik</b>	
Bautarifrunde 2000/2001 Ergebnisse im Überblick .....	8
<b>Recht</b>	
Aktuelle Rechtsprechung .....	9
<b>Aktuelles</b> .....	11
<b>Persönliches</b> .....	13
<b>Aus dem Verbandsleben</b>	
BBIV-Verbandshaus wird saniert Hauptgeschäftsstelle vorübergehend in Stockdorf ...	14
<b>Bauwirtschaft und Konjunktur</b>	
ifo-Geschäftsklima Bau: Schaubilder .....	15
<b>Statistik</b> .....	16



**Impressum**

Herausgeber:  
Bayerischer  
Bauindustrieverband e.V.  
München

Verantwortlich für den Inhalt:  
Rechtsanwalt Gerhard Hess

Redaktion:  
Dr. Benedikt Rüchardt

Titelbild:  
Moderner Bau braucht breite  
Qualifikation: Lehrgänge für  
Metallberufe und Industrieme-  
chaniker im BauindustrieZen-  
trum Stockdorf

Foto: Helmut Bergtold

Längst sind sich alle einig: Es muss etwas geschehen. Und damit etwas geschieht, diskutieren alle unablässig darüber, was geschehen muss, damit endlich etwas geschieht, denn es ist längst Zeit, dass etwas geschieht, sonst geschieht nämlich bald gar nichts mehr.

Das sind, vereinfacht, die Konturen der deutschen Bildungsdebatte.

Sie ist ungefähr so alt wie die Nachkriegszeit. Programme.

Rahmenrichtlinien und -vereinbarungen. Strukturpläne. Reformen.

Ein dynamisch-entschlossener Ruck schleppt sich seit Jahrzehnten durch Deutschlands Bildungspolitik, quält

sich durch die Theoriediskussion und mogelt sich an der praktischen Politik vorbei. Drumherum verändert sich die Wirklichkeit. Wie das eben so ist, seit Menschengedenken.

Wirtschaft und Gesellschaft haben kein wichtigeres Zukunftsthema.

Bildung eignet dem Menschen die Welt an und sichert der Gesellschaft den Wohlstand, die Wettbewerbsfähigkeit, die Existenz.

In einer offenen, flexiblen, sich stetig wandelnden Welt muss sie anders aussehen als im abständigen Umfeld der festgefügt Strukturen und Berufsbilder. Sie muss, über die berufsspezifischen Fertigkeiten hinweg, „ganzheitlich“ sein: Lebenslanges Lernen steht an.

Ersatzlos, ohne Alternative.

Das ist so plausibel wie es klingt. Aber einfach ist es nicht. Es liegt, historisch gewichtig, eine Schwelle zwischen dem, was Bildung war und was sie ist. Die Analphabeten von morgen sind die, die das Dazulernen nicht gelernt haben. Der Schlüssel sind Investitionen: Investitionen in die Infrastruktur schaffen das Fundament. Investitionen in die Bildung füllen es aus. Zukunft haben nur die Unternehmen, die Investitionen in Mitarbeiter als wichtigste Quelle ihrer Produktivität betrachten. Ökonomisch können wir nur bestehen, wenn unsere Bildungs- und Lerngeschwindigkeit mit dem allgemeinen Veränderungstempo Schritt hält.

Das alles gilt, wörtlich, für die Bauwirtschaft. In vielem ist sie Vorreiterin, Lokomotive. Auch in der Bildungspolitik. Das ist Last und Chance zugleich. Aber es gibt keine andere Wahl. Ein Bauwerk ist heute nicht mehr nur, es funktioniert. Bildung und Ausbildung am Bau – das ist das Erlernen von Visionen. Es vermittelt die Umsetzung von High-tech in gebaute Wirklichkeit. Es ist die Absage an die Normierbarkeit – jedes Bau-Produkt ist unvergleichliches Unikat, immer neu zugeschnitten auf eine Welt, die Nachhaltigkeit nur erreicht, wenn sie High-tech zum Alltag macht.

Bildung und Ausbildung am Bau: das ist das Erlernen dieses Gestaltens, das der Zukunft Form gibt.

Bauen lernen ist Gestalten der Wirklichkeit, der Gesellschaft. Es gibt nichts, das nachhaltiger wäre. Nichts Faszinierenderes. Da ist, bei Lichte besehen, nichts, was der deutschen Bildungsdebatte bessere Orientierung geben könnte.

# Bildungslök Bau

**Von Rechtsanwalt Gerhard Hess  
Hauptgeschäftsführer des Bayerischen  
Bauindustrieverbandes e.V.**

# Bauingenieur 2000 – Ingenieur und Manager

Dr.-Ing. Hans-Joachim Wolff

„Der Bauingenieur der Zukunft muss unternehmerisch denken“: Anspruch und Veränderung der Ausbildung zum Bauingenieur beschreibt dieser Auszug eines Vortrags des Vizepräsidenten des Bayerischen Bauindustrieverbandes und Vorsitzenden des Vorstandes der Dyckerhoff & Widmann AG am 30. Juni 2000 zum Tag der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen an der Technischen Universität München. Dr. Wolff setzte die hier beschriebene Entwicklung vom Bauingenieur zum Bau-Manager in seinem Vortrag in Bezug zu der gewaltigen Modernisierung, die Bauproduktions- und Bauunternehmungen derzeit erfahren. Den vollständigen Wortlaut finden Sie unter [www.bauindustrie-bayern.de/aktuelles](http://www.bauindustrie-bayern.de/aktuelles) im Internet.

## Situation Bauingenieur-Studium

Von allen ingenieurwissenschaftlichen Fächern weisen die Zahlen der Studienanfänger und Absolventen im Bauingenieurwesen die heftigsten Schwankungen auf.

In der Bauwirtschaft befinden wir uns zur Zeit in einem Tief, wir haben Anlass zu großer Sorge. Dies wirkt sich massiv auf die Attraktivität des Studiums aus. Der Vorstand des bayerischen Bauindustrieverbandes hat in einer Presseerklärung den Rückgang bei den Zahlen der Studienanfänger „geradezu dramatisch“ genannt.

Ich darf Professor Thomas Bauer, Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes, zitieren:

Richtig ist, dass sich die Unternehmen durch teils schmerzhaftes Umstrukturieren auf schwierige Marktverhältnisse einstellen mussten. Aber durch diese Umstrukturierung und den immer höheren Stellenwert von Planung, perfekt organisierter Ausführung und höchster Bauqualität hat sich unser Bedarf an qualifizierten Ingenieuren eher vergrößert.

**Deshalb liegt jeder junge Mensch richtig, der sich heute für ein Bauingenieurstudium entscheidet.**

*Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer  
Präsident des Bayerischen  
Bauindustrieverbandes*

## Neue Anforderungen an den Bauingenieur

Der Bauingenieur 2000 – d.h. der Bauingenieur der Zukunft – wird sich in vieler Hinsicht von dem klassischen Ingenieur der Vergangenheit unterscheiden.

Verschiedene Entwicklungen erzwingen eine Erweiterung des Anforderungsprofils für den Bauingenieur:

■ Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machen strukturelle Anpassungen der Unternehmen notwendig.

■ Die Bauherren, also unsere Auftraggeber, werden professioneller:

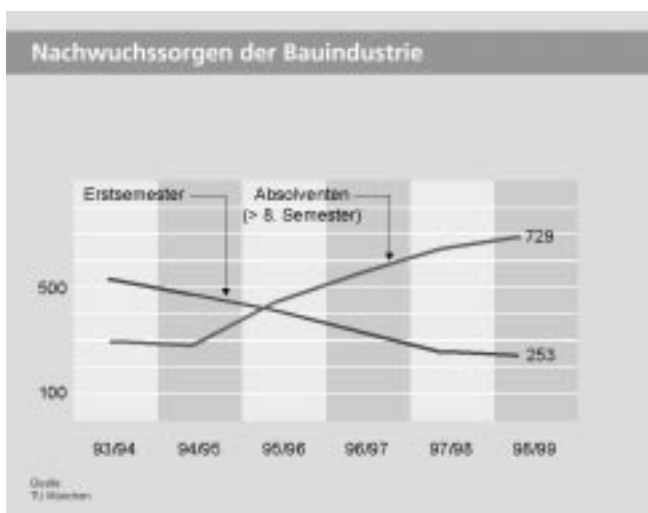
Wir haben es immer weniger mit Eigentümern und einzelnen Unternehmen zu tun, sondern mit Investoren, sozusagen anonymen Bauherren, mit deren Architekten, Consultants, Kaufleuten, Projektmanagern und Nutzern.

■ Schlüsselfertigbauten werden mehr und mehr verlangt:

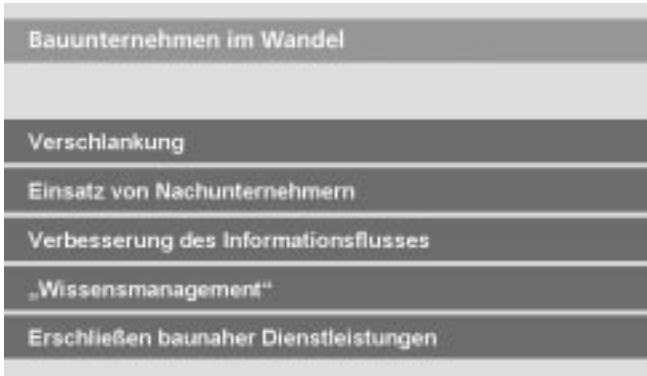
Investoren wollen alles aus einer Hand, d.h. komplette Generalunternehmerleistungen nach funktionaler Ausschreibung.

■ Die Komplexität des Bauens nimmt zu:

Es werden immer mehr baunahe Dienstleistungen gefordert bis hin zur Finanzierung und zum Facility-Management. Dazu entstehen neue Netzwerke der Kooperation bei fortschreitender Spezialisierung der Partner und Trennung der Sparten.



Beispiel TU München: Der Bauingenieur wird zum Mangelberuf



Reaktion der Unternehmen auf Veränderungen im Markt.



Dienstleistung rund um das Bauen – Maßstab der Bauingenieur-Ausbildung

- Die Risiken wachsen: Dazu führen die verschärfte Unternehmerrhaftung, die weitere Verrechtlichung des Baugeschehens, die zunehmende – von der Bauindustrie gewollte – funktionale Ausschreibung.
- Die Zeiten für Planen und Bauen werden immer kürzer.
- Verlangt wird außerdem, dass Kosten frühzeitig – und möglichst niedrig – verbindlich festgeschrieben werden, dass Baukapazität rasch verfügbar ist und Risiken rechtzeitig minimiert werden.

Für all diese neuen Aktivitäten und Anforderungen bedarf es qualitätsbewusster und kostenbewusster Mitarbeiter mit erstklassigen **technischen** Kenntnissen. Diese sind unter anderem nötig, wenn der Bauingenieur im Rahmen seiner praktischen Tätigkeit

- die Chancen und Risiken der Verträge mit unseren Auftraggebern

- die Leistungsfähigkeit der vermehrt beschäftigten Nachunternehmern
- die Qualität der Arbeit von Architektur- und Ingenieurbüros beurteilen muss.

### Was fordert die Bauindustrie daher vom Bauingenieur 2000?

Wir verlangen von unseren Mitarbeitern außerordentliche Vielseitigkeit. Wir brauchen den zum Bau-Manager weiterentwickelten Bauingenieur 2000.

- Dazu muss er, neben der selbstverständlichen Beherrschung seiner technischen Aufgabenstellungen
- Kostenrechnung kennen
  - Controlling-Methoden lernen und anwenden
  - Bilanzverständnis entwickeln
  - Rechtskenntnisse erwerben.

Wir erwarten vom Bauingenieur 2000 weiterhin Verständnis für ökologische und physikalische Zusammenhänge bei Baumaßnahmen für den technischen Umweltschutz oder der Energieeinsparung.

Nicht zuletzt muss er als besondere Schlüsselqualifikation Sozialkompetenz besitzen, also die Fähigkeit

- Mitarbeiter zu führen
- Teams zu formen und zu steuern
- Konflikte zu erkennen und produktiv zu lösen
- zwischen hochqualifizierten Spezialisten zu moderieren
- fremdsprachige Nachunternehmer zu führen
- und alle im Sinne des Ganzen zu motivieren.

Der Bauingenieur der Zukunft muss unternehmerisch denken und als Manager handeln, muss herkömmliche Strukturen in Frage stellen und sich von Gewohnheiten lösen.

Die Universitäten und die Unternehmen müssen gleichermaßen durch die richtige Ausbildung und Weiterbildung ihren Beitrag leisten, den Bauingenieur 2000 zum Bau-Manager zu befähigen.

### Was können die Unternehmen und die Fakultät machen, um den Bauingenieur 2000 zu formen?

Ich komme zunächst auf die Unternehmen:  
Wir bei DYWIDAG zum Beispiel wenden viel Sorgfalt, Zeit und Geld auf, um unsere Führungs- und Nachwuchskräfte in diesem Sinne weiter zu bilden. Unser Personalentwicklungsprogramm für Führungskräfte umfasst Themen wie Gesprächsführung, Rhetorik und Präsentation – Fähigkeiten, die dem klassischen Ingenieur nicht an der Wiege gesun-

gen und an der Universität nur ausnahmsweise nahegebracht wurden. Weiter vermitteln wir Entscheidungstechniken, Kundenorientierung und Methoden der Prozessoptimierung sowie Verfahren zum produktiven Umgang mit Konflikten. In unseren Förderkreisen für Führungsnachwuchs geht es um

- Kommunikation,
- Teamarbeit,
- erfolgreiches Verhandeln und betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

**Welchen Beitrag könnte und sollte die Lehre, also die Fakultät, zusätzlich leisten, damit ein junger Bauingenieur männlichen oder weiblichen Geschlechts zur Beherrschung seines Metiers gelangt, damit er zukunftsfähig wird?**

Der „Diplom-Baumanager“ – wir wollen ihn so nennen, auch wenn das Wort Ingenieur darin nicht erscheint – muss, um die vorher skizzierte Komplexität des Bauens erfolgreich bewältigen zu können, zunächst in den klassischen Fächern des Bauingenieurwesens solide ausgebildet sein.

Aber bereits an der Universität soll der Bauingenieur 2000 betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse erwerben und an kostenorientiertes Denken gewöhnt werden. An Fallstudien sollte er das Wichtigste aus dem Arbeitsrecht, dem Betriebsverfassungsrecht und dem Tarifrecht lernen. Dieses sind Themen, die dem Ingenieur wahrhaftig nicht ins Pflichtenheft geschrieben sind. Im betrieblichen Alltag wird er sich damit unweigerlich auseinandersetzen. Er sollte einen Schein in einer Fremdsprache als Voraussetzung für die Diplom-Hauptprüfung erwerben und Veranstaltungen in einer Fremdsprache leiten können.

Den Umgang mit den neuen Medien wie Internet und E-Commerce, Business to Business und Business to Consumersolutions sowie mit online-Geschäftsprozessen sollten die Studenten an der Universität bereits intensiv vermittelt bekommen.

Es gibt Bestrebungen, den gegenwärtigen Abschluss als Diplom-Ingenieur durch die Grade Bachelor und Master zu ersetzen. Das neue Hochschulrahmengesetz leitet eine solche Entwicklung ein. Die deutsche Bauindustrie hat sich in einem Parlamentarierbrief gegen diese Bestrebungen ausgesprochen. Am Ende dieses – wie es heißt – Verdrängungswettbewerbs könnte die Zusammenlegung von Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen stehen. Eine – wie ich meine – unvertretbare Nivellierung des bewährten Ausbildungssystems für den Ingenieur nachwuchs. Das deutsche Diplom genießt international hohes Ansehen, es muss der Regelabschluss bleiben.

Meine Forderung an die Universität lautet: Wir brauchen einerseits unverzichtbar den für die Forschung und Lehre prädestinierten, wissenschaftlich hochqualifizierten Bauingenieur. Zusätzlich brauchen die Unternehmen den wissenschaftlich qualifizierten und diplomierten Bau-Manager, der einmal mehr Ingenieur, das andere Mal mehr führender, unternehmerischer, organisierender Manager ist. Diese Qualifikationen sind in das Studium zu integrieren und nicht durch eine zusätzliche, die Studienzeit verlängernde Master-Qualifikation zu ‚reparieren‘.

Mit diesen vielseitig ausgebildeten Bau-Managern wird die deutsche Bauindustrie den gegenwärtigen und in Zukunft steigenden komplexen

Anforderungen gerecht werden können.

### Schluss

Wenn Technik und Organisation am Bau in einer Person, der des Bau-Managers, verbunden werden, können wir das durchaus als eine Art Wiedervereinigung ansehen, als einen Schritt zurück aus der Hochspezialisierung in ganzheitliches Handeln.

*Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass sich alles verändert.*

Giuseppe Tomasi di Lampedusa

### Ist der Bauingenieur 2000 Ingenieur und Manager oder Manager und Ingenieur?

Ich meine, wenn wir, Lehre und Praxis, uns den Bauingenieur 2000 als Bau-Manager vor Augen stellen, bereiten wir uns auf die Herausforderungen der Zukunft bestens vor. ■

# Veränderung managen – Zukunft gestalten

Workshop der Jungen Führungskräfte des BBIV

## Burkhard Löhe

### Veränderungsprozesse einleiten und umsetzen

Wenn sich 25 junge Führungskräfte des Bayerischen Bauindustrieverbandes am 12. Juli 2000 zu einem Sommer-Workshop, diesmal im Gut Sonnenhausen bei Glonn/Oberbayern, getroffen haben, dann war dies eine willkommene Gelegenheit, Meinungen zu bilden, Erfahrungen auszutauschen, Trends zu formulieren und gemeinsam entsprechende Lösungskonzepte für den unternehmerischen Alltag zu erarbeiten.

Der Vorsitzende dieses Arbeitskreises, Ass. Burkhard Löhe, formulierte den Anspruch dieses Kreises sehr treffend: „Es kommt darauf an, Veränderungen rechtzeitig zu erkennen, um dann Veränderungsprozesse im Unternehmen zu initiieren und erfolgreich umzusetzen.“ Folgerichtig stand als Grundlage der Impulsvortrag von Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher „Haupttreiber von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen als Herausforderungen für die Bauindustrie“ im Mittelpunkt dieser Sommer-Workshops.

## Prof. Radermacher

### Erfolgsfaktoren zum Unternehmenserfolg

„Das menschliche Wissen verdoppelt sich alle zwei Jahre; Treiber der gesellschaftlichen Veränderungen sind die neuen IT-Technologien“, so die Grundaussage von Prof. Radermacher in seinem mit viel Interesse aufgenommenen Referat. Die Erschließung und Optimierung des Kundennutzens sowie die Fähigkeit zum Wandel und die Konzentration auf Kernkompetenzen seien wesentliche Faktoren zum zukünftigen Unternehmenserfolg.

### Thesen zum zukünftigen Unternehmensprofil

In den anschließenden Gruppenarbeiten wurden erste Prognosen und Entwicklungslinien zur Struktur des zukünftigen Baumarktes erarbeitet. Daraus wurden wiederum interessante Aussagen und Thesen für die zukünftigen Bauunternehmensprofile abgeleitet:

- Veränderte Kundenanforderungen und die Notwendigkeit, noch schneller auf Veränderungen reagieren zu können.
- Einsatz und Umsetzung neuer IT-Technologien.
- Fokussierung auf Kernkompetenzen.
- Stärkere Ausrichtung auf Baudienstleistungen.

Abgerundet wurde das Tagungsprogramm durch einen kontemplativen Spaziergang durch das Gut Sonnenhausen. Peter F. Strauß erklärte dabei den Teilnehmern diverse Kunstobjekte, u. a. eine von ihm mitgestaltete Installation „Water Energy“.

### Junge Führungskräfte des BBIV – aktiv, impulsgebend, zukunftsorientiert

Der Kreis der „Jungen Führungskräfte“ besteht derzeit aus ca. 80 Personen: Jungunternehmer sowie technische und kaufmännische Angestellte aus den Mitgliedsunternehmen des BBIV. Seit vier Jahren leitet Assessor Burkhard Löhe diesen Kreis mit sehr großem Erfolg.

Die Aktivitäten dieses Kreises sind vielfältig und zukunftsorientiert: persönlicher Erfahrungsaustausch, Förderung der Zusammenarbeit mit externen Partnern, das Aufgreifen von neuen Bauthemen. Das Spektrum reicht dabei von Fragen des EthikManagement über die Umsetzung von neuen IT-Technologien im Bauprozess bis hin zu aktuellen Marketing- und Personalthemen. Die „Jungen Führungskräfte“ greifen damit laufend neue Zukunftsthemen auf und geben so der gesamten Verbandsarbeit wichtige Impulse.

## Vorschau

### Kommende Jahresversammlung im November in Würzburg

Die kommende Jahresversammlung der „Jungen Führungskräfte“ findet am 21. und 22. November 2000 in Würzburg statt. Interessenten erhalten weitere Infos direkt von der Hauptgeschäftsstelle des BBIV. Ansprechpartner Dipl.-Kfm. Wolfgang Stoermer, Tel: 089/ 23 50 03 25. ■

## Ausschreibungsdatenbanken im Internet

### BBIV informiert über

#### Ausschreibungsdatenbanken im Internet

Am 27.6.00 fand im Bauindustriezentrum Stockdorf der „Innovationstag Ausschreibungsdatenbanken und Mehrwertdienste für die Bauindustrie im Internet“ statt. Die nachfolgenden Hersteller haben dabei ihre Produkte vorgestellt. Eine Klassifizierung und Bewertung der Systeme kann z.Z. leider nicht vorgenommen werden:

- AVACOMM GmbH  
<http://www.avacomm.com>
- BAU.DE – Bauen und Wohnen im Internet  
<http://www.bau.de/bauass>
- bautreff Internet Service GmbH  
<http://www.bautreff.de>
- bi-bauwirtschaftliche Informationen  
<http://www.bauwi.de>
- Bundesausschreibungsblatt sowie sechs Staatsanzeiger und Landesausschreibungsblätter  
<http://www.ausschreibungs-abc.de>  
<http://www.bundesausschreibungsblatt.de>
- ibau Planungsinformationen GmbH  
<http://ausschreibung.ibau.de>

Nachfolgend finden Sie eine Aufstellung weiterer Anbieter. Da sich der Markt hier sehr rasch entwickelt, kann diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

- Active Business Network  
<http://www.baupartner.de>
- Ausschreibungs-ABC  
<http://www.ausschreibungs-abc.de>
- AVAnet  
<http://www.avanet.de>
- Baubranche Online – Kroll-Lindner-Walch GbR  
<http://www.baubranche-online.de>
- Baupartner Network  
<http://www.baupartner.de>
- Bayerischer Staatsanzeiger Online Logistik  
<http://www.staatsanzeiger-online.de>
- Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft / bebit Informationstechnik GmbH  
<http://www.bilfingerberger.de> und  
<http://bebweb.bebit.de>
- Camen  
<http://www.camen.de>
- ibau Planungsinformationen GmbH  
<http://ausschreibung.ibau.de>

- INFOPOOL  
<http://www.baugewerbe.de/infotib/index.htm>
- KBS Bau-Spezial Ausschreibungs-Service  
<http://www.1-de.net/kbs>
- Kroll-Lindner-Walch GbR  
<http://www.baubranche-online.de>
- Lignatec Gallitscher GmbH  
<http://www.avacomm.com>
- Medien Pool C.O.M. GmbH  
<http://www.medienpool.com>
- Outlaw Informationssysteme GmbH  
<http://www.outlaw.de/til>
- Simap (Système d'Information pour les Marchés Publics)  
<http://simap.eu.int>
- Submissions-Anzeiger  
<http://www.submission.de>
- subreport Verlag Schawe GmbH  
<http://www.subreport.de>
- Tenders Electronic Daily  
<http://www.ted.eur-op.eu.int>
- Tenders Information Library  
<http://www.outlaw.de/til>

#### Ausschreibungsberatungsstellen im Internet

Die Auftragsberatungsstellen / Landesauftragsstellen gehören zu den Selbstverwaltungseinrichtungen der Wirtschaft. Sie sind überwiegend gemeinschaftliche Dienstleistungseinrichtung der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern des jeweiligen Landes für die Unternehmen auf dem Gebiet des Öffentlichen Auftragswesens (Marktzugangshilfe). Eine Zusammenstellung finden Sie unter: <http://www.abst.de>

#### Ausschreibungsdatenbank im Internet

Auf Basis einer 1999 durchgeführten Umfrage bei Anbietern von Ausschreibungsinformationen im Internet hat der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie eine Marktübersicht zu Internet-Ausschreibungsdatenbanken erstellt. Diese steht als Excel 97-Dokument unter [www.bauindustrie.de](http://www.bauindustrie.de) zum Herunterladen zur Verfügung.

#### Internet-Zugriff über BBIV-Homepage

Direkten Zugriff auf alle hier aufgeführten Links gibt die elektronische Fassung dieses Artikels unter [www.bauindustrie-bayern.de/links](http://www.bauindustrie-bayern.de/links). Dort finden sich auch die von einigen der Teilnehmer des oben genannten Symposiums zur Verfügung gestellten zusätzlichen Materialien. ■



# Bautarifrunde 2000/2001

Ergebnisse im Überblick

## Entgelt-Regelungen der Bautarifrunde 2000/2001

### Zentrale Merkmale

- Konjunkturorientierte, pragmatische Tarifierfassung am unteren Rand der Tarifabschlüsse der übrigen Branchen.
- Bessere Kalkulierbarkeit der Lohnkosten durch zweijährige Laufzeit
- Für Neuestellte in Bayern Angleichung an Bundestarife.

## Tabelle Entgelt-Regelungen

	Laufzeit	Lohn	Gehalt	Mindestlohn
Bayern	1.4.2000 – 31.3.2001	+ 2%	+ 2% mit Ausnahmen	<b>1.9.2000</b> 18,87 DM
	1.4.2001 – 31.3.2002	+ 1,6%	+ 1,6% mit Ausnahmen	<b>1.9.2001</b> 19,17 DM
alte Bundesländer	1.4.2000 – 31.3.2001	+ 2%	+ 2%	<b>1.9.2000</b> 18,87 DM
	1.4.2001 – 31.3.2002	+ 1,6%	+ 1,6%	<b>1.9.2001</b> 19,17 DM
neue Bundesländer	31.3.2001	+ 1,6%	+ 1,6%	<b>1.9.2000</b> 16,60 DM
	1.4.2001 – 31.3.2002	+ 1,4%	+ 1,4%	<b>1.9.2001</b> 16,87 DM
Berlin	1.9.2000 – 20.05.2001	+ 1%	+ 1%	<b>1.9.2000</b> 18,87 DM
				<b>1.9.2001</b> 19,17 DM

## Sonstige Regelungen der Bautarifrunde 2000/2001

### Zentrale Merkmale

- Mitverantwortung der Arbeitnehmer für Alterssicherung (Tarifliche Zusatzrente TZR)
- Kostenneutrale Altersteilzeitregelung in Beachtung der Grundsätze der Freiwilligkeit
- Einheitliche Urlaubsgeldregelung für alle Bundesländer

## Tabelle Sonstige Regelungen

	Urlaubsgeld	TZR	Altersteilzeitregelung
Bayern	30% unverändert	<b>1.4.2000</b> DM 60,00 (Arbeitgeber) DM 18,00 (Arbeitnehmer)	2.6.2000
alte Bundesländer	30% unverändert	<b>1.4.2000</b> DM 60,00 (AG) DM 18,00 (AN)	2.6.2000
		<b>1.1.2000</b> 30%	2.6.2000
neue Bundesländer	30%	<b>1.4.2000</b> DM 20,00 (AG) DM 6,00 (AN)	2.6.2000
Berlin	30%	<b>1.4.2000</b> DM 46,00 (AG) DM 14,00 (AN)	2.6.2000
		<b>1.2002</b> DM 60,00 (AG) DM 18,00 (AN)	

## Aktuelle Rechtsprechung

### **Gewährleistung: Ist der Vorunternehmer Erfüllungsgelhilfe des Bauherrn? (§ 278 BGB)**

Ist ein Mangel der Werkleistung des Nachfolgeunternehmers (hier: Parkettleger) auf eine unterlassene Aufheizung des Estrichs und die Übergabe eines unvollständig ausgefüllten Aufheizprotokolls (vgl. DIN 18356, Abschnitt 3.1.1) durch den Estrichleger bzw. die Heizungsfirma und zugleich auf die Verletzung der Prüfungs- und Hinweispflicht gemäß § 4 Nr. 3 VOB/B zurückzuführen, so muss sich der Auftraggeber des Parkettlegers das mitwirkende Verschulden des Vorunternehmers gemäß §§ 254, 278 BGB anrechnen lassen, da dieser insoweit Erfüllungsgelhilfe des Auftraggebers ist.

*OLG Düsseldorf, Urteil vom 29.6.1999 – Az.: 21 U 127/98 (Baurecht 1999, 1309)*

### **§ 648 a BGB auch noch nach der Abnahme anwendbar?**

**1.** § 648 a BGB sichert nicht nur Werklohnansprüche für noch zu erbringende Leistungen, sondern – jedenfalls bis zur Abnahme – auch für bereits ausgeführte Gewerke (so auch OLG Karlsruhe, Baurecht 1996, 556, 557; LG Bonn, Baurecht 1997, 857, 858).

**2.** Leistet der Besteller nicht fristgerecht Sicherheit nach § 648 a BGB, so hat der Werkunternehmer auch noch nach Abnahme ein Zurückbehaltungsrecht hinsichtlich Nachbesserungsarbeiten.

**3.** Leistet der Besteller nicht fristgerecht Sicherheit nach § 648 a BGB, so kann er den Werklohn nach § 320 Abs. 1 BGB wegen ausstehender Nachbesserungsarbeiten nur in Höhe der einfachen voraussichtlichen Kosten der Mangelbeseitigung zurückbehalten.

*OLG Dresden, Urteil vom 21.6.1999 – Az.: 2 U 801/99 (Baurecht 1999, 1314)*

### **Zu lange Zuschlags- und Bindefrist bei öffentlichem Auftraggeber (§ 19 Nr. 2 VOB/A)**

**1.** Auch kommunale Auftraggeber dürfen die reguläre Zuschlags- und Bindefrist nach § 19 Nr. 2 Satz 1 VOB/A nicht ohne weiteres überschreiten. Zur Rechtfertigung einer Fristüberschreitung genügt nicht die allgemeine Bezugnahme auf „Besonderheiten ihrer Willensbildung“. Vielmehr bedarf es der Darlegung, dass nach den Umständen der konkreten Auftragsvergabe die Einhaltung der Regelfrist nicht möglich war.

**2.** Eine Zuschlags- und Bindefrist von 50 Kalendertagen in einer Öffentlichen Ausschreibung für den Bau einer Kinder-Tagesstätte einer Gemeinde ist unwirksam, so dass trotz Zuschlagserteilung kurz vor deren Ablauf der Bauvertrag nicht wirksam zustande kommt, wenn der Bieter widerspricht.

*OLG Düsseldorf, Urteil vom 9.7.1999 – Az.: 12 U 91/98 (Baurecht 1999, 1288)*

### **Unwirksame Bauvertragsklauseln nach dem AGB-Gesetz (§ 9 AGBG)**

Nachfolgende Klauseln sind wegen Verstoßes gegen das AGB-Gesetz unwirksam:

„**1.** Die nachfolgend aufgezählten Leistungen gehören zu den Vertragsleistungen und wurden bei der Preisvereinbarung berücksichtigt und werden daher nicht gesondert vergütet:

**a)** Gestellung, Vorhaltung sowie ggf. erforderliche Umbauten aller erforderlichen Gerüste, auch für die anderen Gewerke (z.B. Dachdecker, Spengler und Maler) auch in einer Arbeitshöhe von mehr als zwei Metern über Gelände, bzw. Oberkante Fußboden, sowie das Vorhalten der Abdeckung und Umwehrung, bis die Arbeiten des Unternehmers (Rohbau- und Putzleistungen) beendet und abgenommen sind. Im Preis miteinkalkuliert ist in jedem Fall eine Standzeit des Gerüsts von vier Wochen nach Beendigung der Putzarbeiten. Bis zu diesem Zeitpunkt ist der Unternehmer verpflichtet, das Gerüst stehen zu lassen. Die Gerüste dürfen erst nach schriftlicher Genehmigung des Bauleiters abgebaut werden“.

**b)** „Gestellen und Vorhalten von Hebezeugen, Aufzügen, Aufenthalts- und Lagerräumen, Toiletteneinrichtungen und dergleichen bis zur Abnahme der Vertragsleistungen (Rohbau- und Putzarbeiten) des Unternehmers durch den Auftraggeber. Der Unternehmer gestattet während der Zeit, während der er zum Gestellen und Vorhalten der o. g. Einrichtungen verpflichtet ist, den anderen am Bau beteiligten Unternehmern die Benutzung dieser Einrichtungen“.

**c)** „Vorhaltekosten der Baustelleneinrichtungen, inklusive Maschinenpark bis zur Abnahme der Bauleistungen des Auftragnehmers durch den Auftraggeber“.

**d)** „Anbringen, Unterhalten und ggf. Erneuern von Meterrißen in jedem Geschoss in den Türleibungen“.

**e)** „Besensaubere Reinigung des Hauses vor Abnahme der Bauleistung des Auftragnehmers durch den Auftraggeber sowie dreimalige besensaubere Reinigung vor Werbemaßnahmen (Hausbesichtigungen) nach Aufforderung durch den Auftraggeber, wobei allerdings nach Abnahme der

Bauleistung des Auftragnehmers durch den Auftraggeber kein Anspruch mehr auf besensaubere Reinigung vor Werbemaßnahmen besteht“.

„2. Leistungsausschreibung für Rohbau- und Putzarbeiten:

**a)** Die Baugrube wird ausgehoben, ohne Unterschied der Bodenklasse, einschließlich der Fundamentgräben und der evtl. vorhandenen Rohrgräben und Vertiefungen für Schächte“.

**b)** „Abfuhr von überschüssigem Aushubmaterial und Rohplanie des Grundstücks. Anfuhr von geeignetem Kiesmaterial zum Hinterfüllen“.

3. Vertragsbedingungen für Bauleistungen:

**a)** „Der Auftragspreis beinhaltet alle direkten und indirekten Aufwendungen, die dem Auftragnehmer bis zur Abnahme seiner mangelfreien, nach den anerkannten Regeln der Baukunst erstellten Vertragsleistung entstehen. Dies betrifft sowohl die Hauptarbeiten als auch die Vor-, Neben-, Nach- und Ausbesserungsarbeiten sowie alle dazu benötigten Baustoffe, Bauteile und Bauelemente“.

**b)** Ausführung

**aa)** „Alle Handlungen müssen vom Auftragnehmer so durchgeführt werden, dass dem Auftraggeber keinerlei Ansprüche Dritter entstehen können. Insbesondere sind Bauarbeiten so durchzuführen, dass die Belange der Nachbarn nur im geringstmöglichen Umfang beeinträchtigt werden. Der Auftragnehmer hat den Auftraggeber wegen aller derartiger Ansprüche schadlos zu halten bzw. zu entschädigen“.

**bb)** „Der Auftragnehmer darf ohne schriftliche Zustimmung des Auftraggebers die Leistung weder teilweise noch ganz an andere Unternehmer untervergeben“.

**c)** „Der Auftragnehmer ist Bauleiter im Sinne des § 330 StGB und der Landesbauordnung in Bayern an Stelle von Bauherr und Planverfasser auch für Ausführung“.

**d)** „Bei Nichteinhaltung der vereinbarten Ausführungsfristen durch ein Verschulden des Auftragnehmers kann der Auftraggeber vom Auftragnehmer eine Vertragsstrafe von 0,2 % der Auftragssumme für jeden Werktag der Fristüberschreitung fordern (VOB/B § 11). Darüber hinausgehende Schadensersatzansprüche werden von der Vertragsstrafe nicht berührt“.

**e)** „Die Abnahme kann nur schriftlich erfolgen“.

**f)** „Die Zahlungen werden fällig, wenn die Handwerkerrechnungen bei Erreichung der entsprechenden Baustufe beim Auftraggeber eingegangen sind und von dem Bauleiter des Auftraggebers auf ihre Richtigkeit geprüft wurden“.

**g)** „Der Auftragnehmer erkennt durch seine Unterschrift unter diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen an, dass diese Vertragsbedingungen für Bauleistungen nicht nur für das betreffende Bauvorhaben, sondern auch für alle etwaigen Erweiterungen und künftige Neuaufträge gelten sollen“.

*Landgericht München I, Urteil vom 6.7.1999 – Az.: 5 O 20404/98 (Mitteilungen des Landesverbandes Bayerischer Bauinnungen 11/99)*

### **Vereinbarung der VOB/B unter Kaufleuten und Prüfbarkeit einer Stundenlohnrechnung bei fehlenden Stundenlohnzetteln (§§ 2, 24 AGB-Gesetz; § 15 VOB/B)**

**1.** Sind beide Vertragspartner Kaufleute, so genügt für eine wirksame Vereinbarung der VOB/B, dass im Angebot der Werkunternehmerin auf die VOB/B als Geschäftsgrundlage hingewiesen wird.

**2.** Eine Stundenlohnabrechnung kann auch dann prüfbar sein, wenn der Subunternehmer entgegen § 15 Nr. 3 Satz 2 VOB/B keine Stundenlohnzettel eingereicht hat, er aber die erforderlichen Angaben in einer Anlage zur Schlussrechnung aufgeführt hat und der Hauptunternehmer diese Angaben nur pauschal bestreitet.

*OLG Frankfurt, Urteil vom 30.9.1999 – Az.: 15 U 48/99 (Baurecht 1999, 1460)*

### **Schadensersatzpflicht des Geschäftsführers einer als Generalunternehmer tätigen GmbH gegenüber einem Subunternehmer bei zweckfremder Verwendung von Baugeld des Bauherrn (§§ 1, 5 GSB)**

Ein Generalunternehmer als Empfänger von Baugeld kann sich nur dann vom Vorwurf der zweckwidrigen Verwendung befreien, wenn er einen Verwendungsnachweis hinsichtlich der insgesamt erhaltenen Beträge erbringt.

*OLG Dresden, Urteil vom 23.6.1999 – Az.: 12 U 637/99 (Baurecht NJW-RR 1999, 1469)*

### Krankenstand am Bau: Anfang 2000 erhebliche Zunahme

Anfang 1999 nahm der Krankenstand am Bau in Westdeutschland und Bayern über den saisonalen Einfluss hinaus deutlich zu. Für die Fälle mit Lohnfortzahlung (LFZ) lag er im 1. Quartal 2000 in Westdeutschland mit 7,0 Prozent um 0,7 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor. In Bayern war er um 1,2 Prozentpunkte auf 7,2 Prozent gestiegen. Insgesamt nahm in Bayern der Krankenstand von 11,7 auf 13,6 Prozent zu, da auch die Quote für Fälle ohne Lohnfortzahlung von 5,7 auf 6,4 Prozent stieg.

Offensichtlich schlug die Wiedereinführung der 100-Prozent-Lohnfortzahlung nun auch auf das Niveau durch, nachdem es 1999 zunächst zu Veränderungen der Strukturen kam, deren Tendenzen anhielten. Die früher sehr ausgeprägten Unterschiede für den Krankenstand mit Lohnfortzahlung zwischen Westdeutschland und Ostdeutschland, Deutschen und Ausländern sowie nach Betriebsgrößenklassen ebneten sich ein. Nur für die Unterschiede nach Sparten öffnete sich Anfang 2000 insbesondere in Bayern durch gegenläufige Veränderungen die Schere wieder.

### Soziale Marktwirtschaft

Die freiheitliche Wirtschaftsordnung kann auf die Dauer nur dann bestehen, wenn und solange auch im sozialen Leben der Nation ein Höchstmass an Freiheit, an privater Initiative und Selbstvorsorge gewährleistet ist.

Ludwig Erhard  
Wohlstand für alle, 12. Kapitel,  
Versorgungsstaat – der moderne Wahn

### Deutscher Straßen- und Verkehrskongress 4.–6.10.2000 in Hamburg

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen lädt vom 4. bis 6. Oktober 2000 zum Deutschen Straßen- und Verkehrskongress nach Hamburg ein. Themen der Fachvortragsreihen sind u.a. Straßenentwurf und Straßenverkehrstechnik, neue Entwicklungen in der Straßenbau-technik und der Straßen- und Bauwerkserhaltung, Umsetzung und Auswirkungen europäischer Normung, Bundesverkehrswegeplanung und Privatfinanzierung.  
Näheres unter [www.fgsv.de](http://www.fgsv.de)

### Infrastruktur und Wettbewerb

Auch im Zeitalter der „new economy“ ist eine vernünftige Infrastruktur Basis für Bestandspflege, Firmenansiedlung und Investitionen. Und für einen guten Platz im Ranking der Regionen.

Hans-Peter Schmidt  
Präsident der IHK  
Nürnberg für Mittelfranken

### Stau auf Bayerns Autobahnen

587 Staus mit bis zu 65 km Länge gab es nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern im Juni 2000 auf Bayerns Autobahnen. Die meisten Staumeldungen gab es für die A 9 mit 151 und die A 3 mit 128 Meldungen. Zu den mit jeweils 65, 60 und 50 Kilometern längsten Staus kam es am 9.6. auf der A 8 Ost vor Bernau und der A 6 Richtung Amberg vor Schwabach-West, am 25.6. auf der A 3 Richtung Frankfurt vor Würzburg-Kist.

### Mobiles Baugewerbe

#### So viel Prozent der Erwerbstätigen haben 1998 den Betrieb oder Beruf gewechselt

Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	15,2
<b>Baugewerbe</b>	<b>14,1</b>
Handel und Gastgewerbe	12,6
Öffentliche u. private Dienstleistungen	11,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	10,2
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	9,3
Öffentliche Verwaltung	9,2
Kredit- und Versicherungsgewerbe	6,1
<b>Insgesamt</b>	<b>10,7</b>

Stand: 1998; Ursprungsdaten; Statist. Bundesamt;

Quelle: *Argumente zu Unternehmensfragen aus dem idw, 6/2000*

### Am Bau sprießt die Selbständigkeit

#### Veränderung der Zahl der Selbständigen von 1991 bis 1998 in Prozent

Erziehung und Unterricht	63,3
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	61,2
<b>Baugewerbe</b>	<b>44,2</b>
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	41,6
Sonst. öffentliche und private Dienstleister	30,2
Kredit- und Versicherungsgewerbe	19,6
Gastgewerbe	12,2
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	11,2

Selbständige: einschl. mithelfende Familienangehörige. Ursprungsdaten: Statist. Bundesamt.

Quelle: *Argumente zu Unternehmensfragen aus dem idw, 6/2000*

## Winterbauumlage gesenkt

### Entlastung um 275 Millionen DM

Rückwirkend zum 1. Juli 2000 wurde die Winterbauumlage von 1,7 auf 1,0 Prozent der Bruttolohnsumme gesenkt. Möglich wurde diese Absenkung dadurch, dass die Unternehmen der Bauwirtschaft die in der Winterregelung angebotene Flexibilität unerwartet gut angenommen haben: In den meisten Unternehmen wurden im Sommer weit mehr als die tariflich vereinbarten 30 Arbeitsstunden gearbeitet. Dies entlastet die Bauunternehmen um etwa 275 Millionen DM jährlich.

### Bayern überdurchschnittlich flexibel

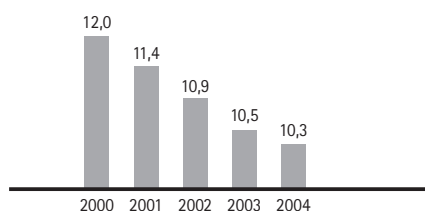
Für Bayern belegen die verfügbaren Zahlen eine trotz schwieriger regionaler Witterungsverhältnisse im Vergleich der alten Bundesländer deutlich unterdurchschnittliche Inanspruchnahme der Winterbauumlage. Dies belegt eine besonders hohe Bereitschaft zur Nutzung der Flexibilität der Winterbauregelung.

## Mindestlöhne sind verfassungsgemäß

Mindestlöhne am Bau kann das Bundesarbeitsministerium durch Rechtsverordnung festlegen. Die 2. Kammer des Ersten Senats beim Bundesverfassungsgericht nahm in einem am 31.07.2000 veröffentlichten Beschluss (AZ 1 BVR 948/00) die Verfassungsbeschwerde des Baugewerbeverbandes Mecklenburg-Vorpommern gegen die „Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen im Baugewerbe“ nicht zur Entscheidung an. Der Baugewerbeverband Mecklenburg-Vorpommern gehört der Tarifgemeinschaft nicht an.

Damit ist der Weg zur Allgemeinverbindlichkeit der ab 1. September 2000 höheren Mindestlöhne am Bau frei. Der Mindestlohn beträgt derzeit in den alten Bundesländern DM 18,50 und im Osten DM 16,28. Zum 1. September 2000 soll der Mindestlohn im Westen auf DM 18,87, im Osten auf DM 16,60 steigen.

## Dem Staat geht die Luft aus Entwicklung der Investitionsquote im Bundeshaushalt, Angaben in Prozent



Quelle: Entwurf Bundeshaushalt 2001.  
Berechnung: BBIV

## Sozialkosten in Europa: Deutschland vorne dabei

### Sozialleistungen je Einwohner pro Jahr (in DM, 1999)

Luxemburg	16.539
Dänemark	13.728
Schweden	13.091
<b>Deutschland</b>	<b>12.452</b>
Niederlande	12.377
Österreich	12.177
Belgien	12.050
Frankreich	11.866
Finnland	10.819
Großbritannien	9.758
Italien	9.647
Irland	6.798
Spanien	6.259
Portugal	4.968
Griechenland	4.906

Kaufkraftparitäten. Quelle: IW, Eurostat

## Personalwechsel in der Obersten Baubehörde

Als Nachfolger von Ministerialdirigent Dipl.-Ing. Hans Zillenbiller, der sich seit 30. Juni 2000 im dienstlichen Ruhestand befindet, wurde Ministerialrat Dipl.-Ing. Josef Poxleitner mit Wirkung vom 1. Juli 2000 die Leitung der Abteilung Straßen- und Brückenbau der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern übertragen.

Zillenbiller war 40 Jahre lang in verschiedenen Funktionen erfolgreich für die Belange des Straßenbaus in Bayern tätig. 1993, nach 13-jähriger Verantwortung für das Sachgebiet „Gesamtverkehrsplanung“ der Obersten Baubehörde, wurde ihm die Leitung des gesamten Straßen- und Brückenbaus übertragen. Zillenbiller wirkte engagiert und verantwortlich in einer Fülle von Gremien zur Straßen- und Verkehrspolitik mit, eine Tätigkeit, der er u.a. durch den Vorsitz der Vereinigung der Straßen- und Verkehrsingenieure e.V. Bayern aktiv verbunden bleibt.

Poxleitner, seit 1975 dem bayerischen Straßenbau verbunden, übernahm u.a. nach verantwortlichen Funktionen in verschiedenen Bereichen des praktischen Straßenbaus 1995 das Sachgebiet Gesamtverkehrsplanung der Abteilung für Straßen- und Brückenbau der Obersten Baubehörde. Einen besonderen Namen machte er sich mit seiner Eigenschaft, auch schwierige Fragen unbürokratisch in direktem Gespräch zu lösen. Wie sein Vorgänger ist Poxleitner neben seinen dienstlichen Verpflichtungen auch in einschlägigen berufsständischen Organisationen führend engagiert.

Wir übermitteln den Jubilaren  
unsere herzlichsten Glückwünsche

**Dipl.-Ing. Wolfgang Löhe**  
Inhaber der Bauunternehmung Löhe  
& Co. -GmbH & Co., Würzburg

70. Geburtstag am 22.8.2000

Dipl.-Ing. Wolfgang Löhe, Mitglied des Vorstandes des Bayerischen Bauindustrieverbandes, engagiert sich seit über 25 Jahren, damals schon 12 Jahre Geschäftsführer seines traditionsreichen Familienunternehmens, nachhaltig für die berufsständischen Interessen der Bauindustrie und für die Belange des privaten Unternehmertums in der sozialen Marktwirtschaft. Seine Überzeugung von der Gesamtverantwortung unternehmerischen Handelns in Wirtschaft und Gesellschaft setzt er an verantwortlicher Stelle der Organisationen der Bauindustrie in die Tat um: Zuerst als Mitglied des Beirates und seit 1989 als Mitglied des Vorstandes des Bayerischen Bauindustrieverbandes

trägt und gestaltet er seit mehr als zwei Jahrzehnten eine zukunftsorientierte Verbandspolitik verantwortlich mit.

Seit 1979 als Stellvertretender Vorsitzender, seit 1982 als Vorsitzender des Bezirksverbandes Unterfranken des BBIV erwarb sich Löhe größte Verdienste um die Vertretung und Durchsetzung berufsständischer Interessen im unterfränkischen Raum. Besondere Aufmerksamkeit widmet er sozial- und bildungspolitischen Anliegen. Im Versorgungswerk des BBIV, eingerichtet als zusätzliche soziale Absicherung der Arbeitnehmer der Bauwirtschaft, hat er seit 1982 das Amt des Vorsitzenden inne.

Am Baumarkt behauptet sich Löhe nicht durch Härte, sondern durch Vorsprung – in der Unternehmensführung, in Baukompetenz, in enger und zukunftsweisender Kooperation mit den Partnern seines Unternehmens. All dies neben einer Fülle von Ehrenämtern auch ausserhalb des unmittelbaren Umfeldes der Bauwirtschaft, in die er seine unternehmerischen Erfahrungen ebenso einbringt wie die Interessen seines Berufsstandes. Und all dies neben einem Familienleben, das seine Kinder – heute alles andere als selbstverständlich – in seine Fußstapfen treten ließ.

Wir gratulieren  
zur besonderen Auszeichnung

**RA Gerhard Hess**  
Hauptgeschäftsführer des  
Bayerischen Bauindustrieverbandes

Verleihung des  
Bundesverdienstkreuzes am Bande

Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde der Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes, RA Gerhard Hess. Überreicht wurden die Ordensinsignien von Dr. Otto

Wiesheu, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Technologie. In der Laudatio hob Wiesheu das vielfältige und erfolgreiche Engagement von Hess innerhalb und außerhalb der Bauindustrie und ihres Verbands-

wesens hervor. Wiesheu wörtlich: „In einer für die Bauwirtschaft außerordentlich schwierigen Zeit ist es Ihnen gelungen, die Interessen der Bauwirtschaft zu bündeln und in Politik und Öffentlichkeit erfolgreich zu vertreten.“

## BBIV-Verbandshaus wird saniert

Hauptgeschäftsstelle zieht vorübergehend ins BIZ Stockdorf

### Modernisierung des Verbandshauses

Das Haus des Bayerischen Bauindustrieverbandes am Oberanger in München wird ab September 2000 umfassend saniert und grundlegend modernisiert. Die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes hat deshalb ab 10. August 2000 für die Zeit der Sanierung ihren Sitz vorübergehend im BauindustrieZentrum Stockdorf Heimstraße 17 82131 Stockdorf.

### Erreichbarkeit bleibt gewährleistet

Alle Telefonnummern, E-Mail-Adressen und die Münchner Postanschrift des Verbandes werden unverändert beibehalten.

### Der Weg zum vorübergehenden Sitz im BauindustrieZentrum Stockdorf PKW

■ über A 96 München-Lindau  
Ausfahrt Germering / Planegg  
Richtung Planegg.

In Planegg Kraillinger Straße rechts  
Richtung Gauting / Starnberg.

■ über A 95 München-Garmisch  
Ausfahrt München-Fürstenried  
Richtung Neuried / Krailling / Planegg.  
In Planegg Kraillinger Straße links  
Richtung Gauting / Starnberg.  
Ab Ortsschild Stockdorf siehe  
Kartenausschnitt.

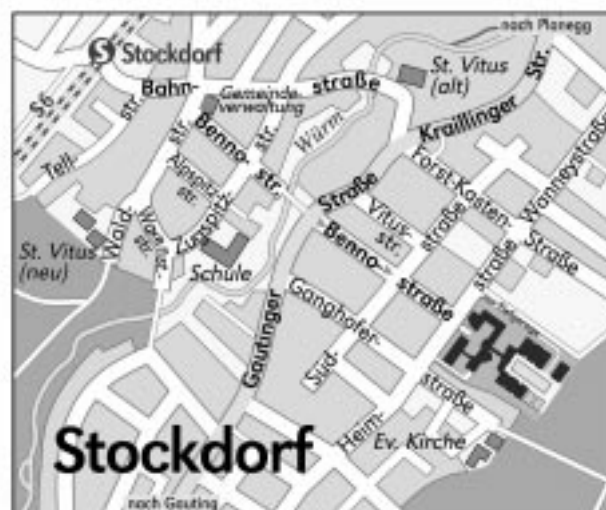
### Bahn

ab München Hauptbahnhof oder  
München-Pasing S-Bahn S 6 Richtung  
Starnberg / Tutzing bis zur Haltestelle  
Stockdorf.

### Flugzeug

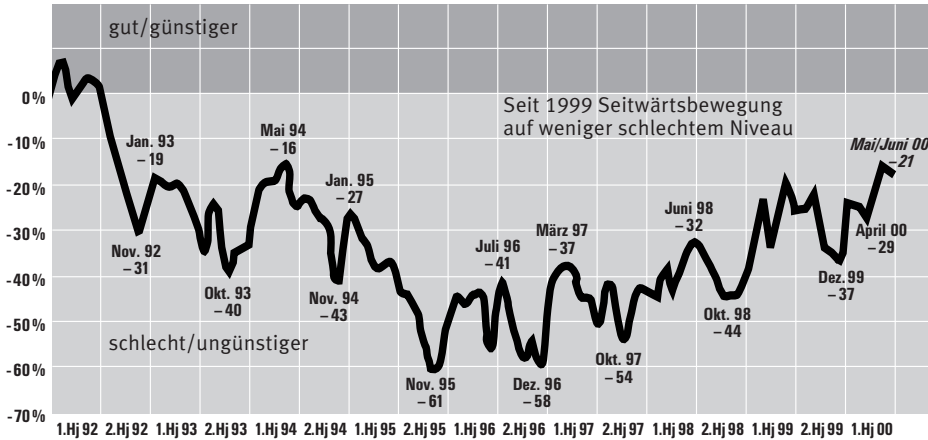
ab Flughafen München S-Bahn S 1 bis  
Laim. Dort umsteigen in die S 6  
Richtung Starnberg / Tutzing bis zur Halte-  
stelle Stockdorf.

Der Weg vom Bahnhof bis zum Bauin-  
dustrieZentrum (ca. 10 Minuten) ist  
ausgeschildert.



## Unternehmereinschätzung Geschäftslage und Geschäftserwartungen (nächste 6 Monate)

Durchschnitt gut/schlecht und günstiger/ungünstiger in Prozent

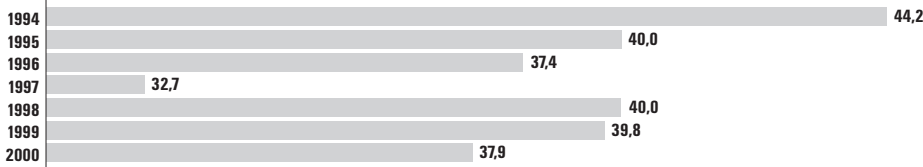


Quelle: ifo-Konjunkturtest Bau Bayern

## Für Wende am Bau in Bayern fehlt Nachfrage

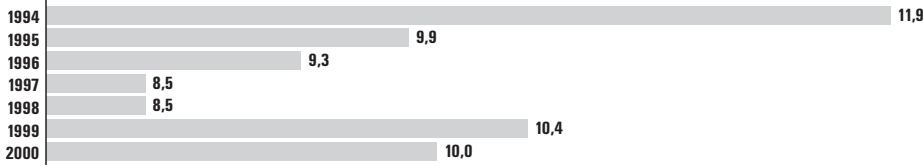
jeweils Januar bis Mai

### Baugenehmigungen Mio. m<sup>3</sup> umbauter Raum



2000 : 1994 insgesamt -6,3 Mio m<sup>3</sup> - 14,3%

### Auftragseingänge Mrd. DM



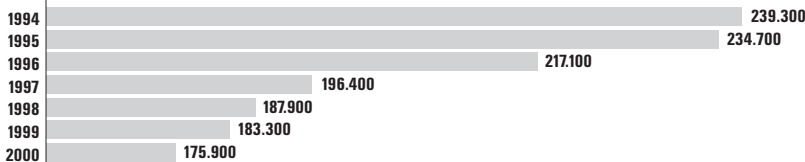
2000 : 1994 insgesamt -1,9 Mrd. DM - 16,0%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
 Auftragseingang Bauhauptgewerbe, Abgrenzung NACE WZ 93;  
 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; 1994 der Abgrenzung angepaßt.

## Talfahrt der Arbeitsplätze flacht am Bau in Bayern ab

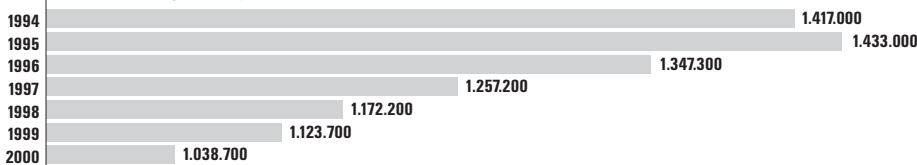
aber Einbruch am Beginn der Rezession in Bayern früher und steiler

### Bayern jeweils Mai



2000 : 1994 insgesamt -63.400 - 26,5%

### Deutschland gesamt jeweils Mai



2000 : 1994 insgesamt -378.300 - 26,7%

Quelle: Amtliche Statistik, Bauhauptgewerbe, Abgrenzung NACE WZ 93;  
 1994 auf diese Abgrenzung umgestellt. Werte 2000 vorläufig.





# Zahlen zur Lage der Bauwirtschaft in Bayern

## Bauleistung

Bauproduktion <sup>1)</sup> Geleistete Arbeitsstunden (in 1000)	Mai 2000	Gegenüber Vorjahresmonat	Jan. bis Mai 2000 gegenüber Vorjahr
Bauhauptgewerbe	20.661	+ 6,7 %	+ 1,6 %
Wohnungsbau	9.286	+ 2,0 %	- 0,0 %
Wirtschaftsbau	5.484	+ 10,7 %	+ 3,2 %
Öffentlicher Bau insg.	5.891	+ 11,0 %	+ 2,8 %
davon Öff. Hochbau	1.273	+ 8,2 %	- 1,4 %
Straßenbau	2.124	+ 12,1 %	+ 10,3 %
Sonstiger Tiefbau	2.494	+ 11,4 %	- 0,3 %

Produktionsindex <sup>1)</sup> (arbeitsstg.) 1995 = 100	Mai 2000	Gegenüber Vorjahresmonat	Jan. bis Mai 2000 gegenüber Vorjahr
Bauhauptgewerbe	104,3	- 4,3 %	+ 2,8 %
Hochbau	100,5	- 6,8 %	+ 1,4 %
Tiefbau	113,7	+ 1,8 %	+ 6,3 %

Umsatz <sup>1)</sup> ohne MwSt. in Mio. DM	Mai 2000	Gegenüber Vorjahresmonat	Jan. bis Mai 2000 gegenüber Vorjahr
Bauhauptgewerbe	3.058,0	+ 10,9 %	+ 12,9 %
Wohnungsbau	1.170,2	+ 1,2 %	+ 9,3 %
Wirtschaftsbau	1.038,3	+ 16,9 %	+ 19,4 %
Öffentlicher Bau insg.	849,5	+ 19,0 %	+ 10,3 %
davon Öff. Hochbau	199,9	+ 30,5 %	+ 17,1 %
Straßenbau	298,3	+ 16,1 %	+ 12,6 %
Sonstiger Tiefbau	351,3	+ 13,9 %	+ 4,6 %

## Lohnkosten

Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup> in DM	Mai 2000	Gegenüber Vorjahresmonat	Jan. bis Mai 2000 gegenüber Vorjahr
Lohnsumme je gel. Arbeitsstunde	28,15	- 4,4 %	- 1,3 %
Gehaltssumme je Angestellten	5.489	+ 0,8 %	+ 1,8 %
Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten	4.319	+ 6,3 %	+ 2,2 %

- 1) Vorläufige Ergebnisse
- 2) Nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten
- 3) Preisbereinigt mit den in dieser Gliederung nur für das Bundesgebiet vorliegenden Preisangaben; insoweit vorläufige Werte
- 4) Offene Stellen und Arbeitslose Bauhauptgewerbe  
Kurzarbeiter Baugewerbe

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
ifo-Institut für Wirtschaftsforschung  
Landesarbeitsamt Bayern



## Baunachfrage

Auftragseingang <sup>1/2)</sup> Inland in Mio. DM	Mai 2000	Gegenüber Vorjahresmonat	Jan. bis Mai 2000 gegenüber Vorjahr
<b>nominal</b>			
Bauhauptgewerbe	2.278,1	- 12,2 %	- 3,9 %
Wohnungsbau	543,6	- 14,7 %	- 3,8 %
Wirtschaftsbau	828,0	- 15,1 %	- 5,8 %
Öffentlicher Bau insg.	906,5	- 7,8 %	- 2,1 %
davon Öff. Hochbau	245,1	- 12,3 %	- 7,5 %
Straßenbau	350,9	- 9,3 %	+ 0,2 %
Sonst. Tiefbau	310,5	- 2,1 %	- 0,3 %
<b>preisbereinigt<sup>3)</sup> (real)</b>			
Bauhauptgewerbe	•	- 13,1 %	- 4,8 %
Wohnungsbau	•	- 15,2 %	- 4,1 %
Wirtschaftsbau	•	- 15,8 %	- 6,5 %
Öffentlicher Bau insg.	•	- 9,1 %	- 3,3 %
davon Öff. Hochbau	•	- 12,8 %	- 8,2 %
Straßenbau	•	- 11,6 %	- 2,1 %
Sonst. Tiefbau	•	- 3,1 %	- 1,2 %

Baugenehmigungen für Hochbauten in 1000 m <sup>3</sup> Rauminhalt	Mai 2000	Gegenüber Vorjahresmonat	Jan. bis Mai 2000 gegenüber Vorjahr
Wohngebäude	4.030	- 7,5 %	- 5,7 %
Wirtschaftsgebäude	4.091	+ 7,9 %	- 3,6 %
Öffentliche Gebäude	527	+ 70,0 %	+ 13,4 %

Auftragsbestände Bauindustrie			
Reichweite in Monaten	Juni 2000	Mai 2000	Juni 1999
Bauindustrie	3,8	4,4	4,3
Wohnungsbau	2,5	3,1	3,2
Wirtschaftsbau	4,8	6,3	5,5
Öffentlicher Bau insg.	3,4	3,8	3,8
davon Öff. Hochbau	2,6	3,5	3,5
Straßenbau	4,0	4,3	4,0
Sonst. Tiefbau	3,6	3,7	4,0

## Arbeitsmarkt

Beschäftigte Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt	Mai 2000	Gegenüber Vorjahresmonat	Jan. bis Mai 2000 gegenüber Vorjahr
Tätige Inh., Mitinhaber	12.094	- 7,6 %	- 5,6 %
Kaufm. u. techn. Angestellte	32.413	+ 1,0 %	+ 0,7 %
Facharbeiter	92.551	- 5,3 %	- 1,2 %
Fachwerker	29.087	- 4,1 %	- 0,9 %
Gewerbl. Auszubildende	9.711	- 4,2 %	- 3,9 %
Insgesamt	175.856	- 4,1 %	- 1,3 %

Arbeitsmarkt <sup>4)</sup> Monatsende	Offene Stellen	Arbeitslose	Kurzarbeiter
Juni 2000	3.011	9.945	1.219
Juni 1999	3.468	11.822	790
Juni 1998	2.999	15.316	1.901
Juni 1997	2.974	18.314	3.538

Informationsdienst  
des Bayerischen  
Bauindustrieverbandes e.V.  
August 2000 · 45. Jahrgang

i.d.

8

**80331 München**

Oberanger 32  
Telefon 0 89/23 50 03-0  
Telefax 0 89/23 50 03-70  
Postanschrift:  
Postfach 33 02 40  
80062 München  
info@bauindustrie-bayern.de

**90403 Nürnberg**

Katharinengasse 24  
Telefon 09 11/99 20 70  
Telefax 09 11/99 20 730  
info.nuernberg@bauindustrie-bayern.de

**93047 Regensburg**

Hemauerstraße 6/IV  
Telefon 09 41/5 48 90  
Telefax 09 41/5 31 96  
info.regensburg@bauindustrie-bayern.de

**86150 Augsburg**

Gratzmüllerstraße 3/II  
Telefon 08 21/3 62 60  
Telefax 08 21/15 09 52  
info.augsburg@bauindustrie-bayern.de

**95028 Hof**

Jägerzeile 77  
Telefon 0 92 81/40 82 05  
Telefax 0 92 81/40 82 03  
info.hof@bauindustrie-bayern.de

[www.bauindustrie-bayern.de](http://www.bauindustrie-bayern.de)